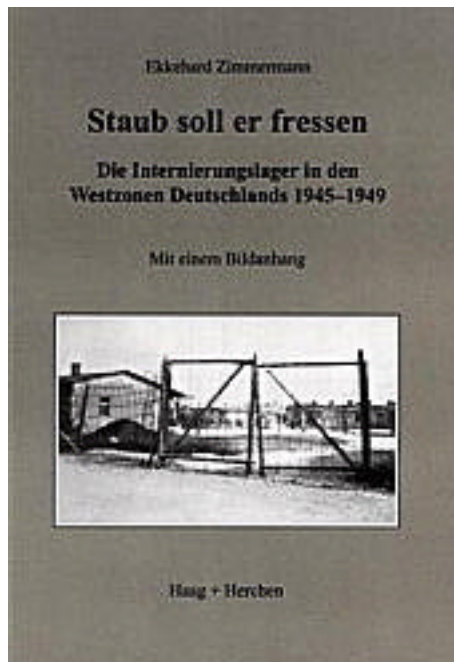


„Staub soll er fressen!“



Das ist der Titel einer sehr wichtigen Publikation über die verschwiegenen Untaten der Sieger nach der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945. Dieses Datum ist als „Tag der Befreiung“ vom Deutschen Bundestag festgelegt worden. Das empfinden die Wissenden als Verhöhnung der Opfer. Hunger und Folter jeglicher Art, oft mit Todesfolge, waren an der Tagesordnung. Die berüchtigten deutschen Konzentrationslager waren bald wieder gefüllt und setzten das von Deutschen begangene Unrecht einfach fort.

Dr. Ekkehard Zimmermann, ein promovierter Schulhistoriker mit langjähriger Lehrtätigkeit, greift mit seiner Broschüre endlich dieses furchtbare Kapitel auf, das bisher mit Rücksicht auf unsere „Freunde“ tabuisiert worden ist. Schon Jahre vor Kriegsende ist die sog. Entnazifizierung und die Internierung von Zivilisten als ihre wesentliche Voraussetzung im

Ausland vorbereitet worden. Haß- und Hetzpropaganda gegen Nazideutschland sollten sie als geeignete Mittel erscheinen lassen, mit Deutschland ein für allemal fertig zu werden. Unterstützt wurden die Alliierten von deutschen Emigranten in Amerika (z.B. den späteren Leitern der „Frankfurter Schule“), aber auch von Emigranten in Großbritannien (z.B. von Sebastian Haffner, der bereits 1942 die Hinrichtung von 500000 jungen SS Leuten forderte).

Auch von Willy Brandt in Norwegen. Er meldete sich mit der Empfehlung harter und rücksichtsloser Bestrafung von „Naziverbrechern“ und der Internierung fanatischer Nazis zu Wort. Wenn auch die Internierung gemäß alliierter Gesetze in geordneten Bahnen verlaufen sollte, so betraten die alliierten Soldaten in der festen Überzeugung deutschen Boden, hier menschliche Monster in einem rechtsfreien Raum vorzufinden.

So weit zur Wirkung ihrer Propaganda. Eine Folge: um sich den Verpflichtungen des Roten Kreuzes, des Kriegs- und Völkerrechts entziehen zu können, wurde ein neuer Status für die Wehrmachtssoldaten geschaffen. Die deutschen Soldaten wurden als DEF (Disarmed Enemy Forces - Entwaffnete Kampfverbände) angesehen. Dieser Status machte es möglich, sie gegen geltendes Recht einzusperren. So wurden Hunderttausende aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und umgehend wieder eingesperrt. Keine internationale Vereinbarung regelte die Behandlung und Versorgung dieser ehemaligen Soldaten. (In den berüchtigten Rheinwiesenlagern und anderswo). Das wichtigste Dokument der Besatzungspolitik ist die Direktive 1067 gewesen, die ganz eindeutig besagt, daß* nicht *die *Befreiung* Deutschlands das Ziel der Besetzung sei, sondern die Durchsetzung wichtiger alliierter Interessen. Zimmermann kann mit zahlreichen Dokumenten diese Ziele der Alliierten belegen. Sie wurden nicht eindeutig formuliert, sondern ermöglichten eine recht unterschiedliche Handhabung. Die Praxis der Besetzung schlug allen Beteuerungen, man wolle nach Recht, nach Gesetz und im Namen der Freiheit verfahren, ins Gesicht.

Da sind z. B. die marokkanischen Truppen des französischen Generals Lattre de Tassigny, die sich wie wilde Bestien auf die Frauen stürzten, da sind die Vernehmungspraktiken der Briten und die Verbrechen der Amerikaner einschließlich übelster Foltermethoden, da sind die

vielgestaltigen Demütigungen der Besiegten. Auf den Skalen finden sich das Prügeln bis zur Bewußtlosigkeit, das erzwungene Essen von Erbrochenem und Kot, da sind scheußliche Quälereien wie das Treiben von Streichhölzern unter die Nägel von Kinderhänden. Besonders zu leiden hatten die Angehörigen der Waffen- SS. Auch sie häufig halbe Kinder noch.

Wie die Geschehnisse in Afghanistan, Basra und Abu Gorhaib zeigen, ist das Böse im Menschen überall und zu jeder Zeit zu finden. Und an die Oberfläche scheint es immer dann zu kommen, wenn der Mensch die Macht hat, es ungestraft zu tun. 1945 ist das der Fall gewesen.

swg

Dr. Ekkehard Zimmermann: „STAUB SOLL ER FRESSEN, die INTERNIERUNGSLAGER IN DEN Westzonen Deutschlands“,

Verlag: HAAG&HERCHEN, 20007, 60431 FRANKFURT a.M., Fuchshohl 19a; ISBN 978-3-89846. broschiert, 94 Seiten, 12 Euro